



Vorstellung des Instituts für Gerontologie

Dr. Elke Olbermann

im Ausschuss für Familie, Soziales, Gesundheit und Senioren
der Stadt Bergkamen
19.06.2018

Das Institut für Gerontologie an der TU Dortmund

- 1990 Gründung der Forschungsgesellschaft für Gerontologie als erste unabhängige sozialgerontologische Forschungseinrichtung in NRW
- seit 1996 An-Institut der Technischen Universität Dortmund
- seit Gründung kontinuierliche Grundförderung durch das Land Nordrhein-Westfalen, ansonsten Finanzierung im Wesentlichen durch Drittmittel
- Heute: Führendes Forschungsinstitut und zentrale Anlaufstelle in Fragen der sozialen Gerontologie sowie der demografischen Entwicklung innerhalb und außerhalb Nordrhein-Westfalens mit
 - nunmehr rund 28jähriger Forschungstradition und entsprechenden Erfahrungen in der Bearbeitung von wissenschaftlichen Projekten, Gutachten und dgl.
 - interdisziplinärem Expertenwissen zu vielen (sozial-)gerontologischen Themen
 - Kompetenz, auf wissenschaftlicher Grundlage generierte (Er)Kenntnisse, Einsichten und Erfahrungen anwendungsbezogen und praxisnah potenziellen Nutzern zur Verfügung zu stellen
 - 24 MitarbeiterInnen aus verschiedenen Fachrichtungen, insbesondere Sozialwissenschaft, Politikwissenschaft, Pädagogik, Psychologie

Institut für Gerontologie an der TU Dortmund: Zielsetzung

Gestaltung der individuellen, gesellschaftlichen und
(sozial-)politischen Konsequenzen und Herausforderungen
der demografischen Entwicklung, insb. einer alternden Gesellschaft

Wissen schaffen



Forschung

Lösungen
entwickeln



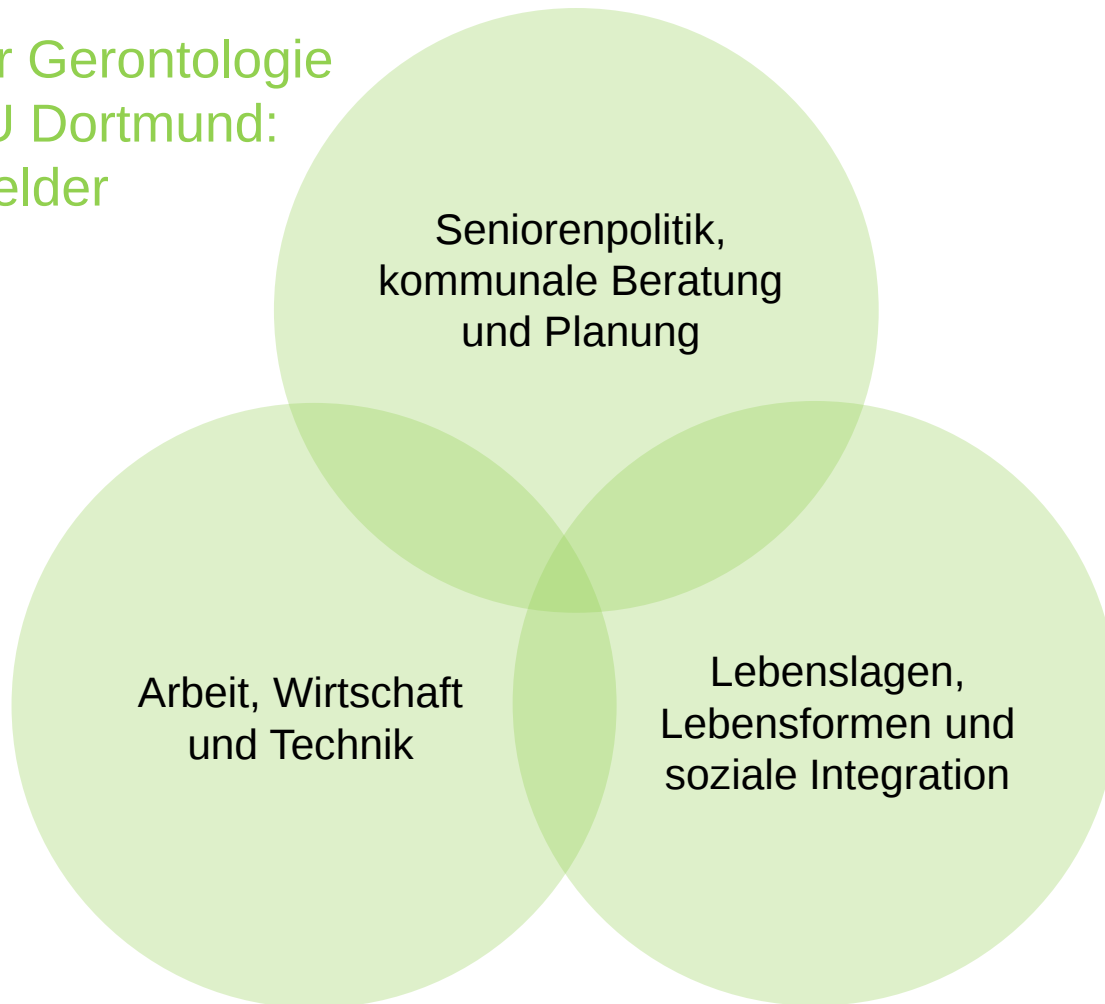
Beratung

Praxis gestalten



Qualifizierung

Institut für Gerontologie
an der TU Dortmund:
Themenfelder



Themenfeld „Seniorenpolitik, kommunale Beratung und Planung“

Behandelt werden über demografische Aspekte hinaus die Lebensverhältnisse (älterer Bürgerinnen und Bürger) und die strukturellen Rahmenbedingungen im Hinblick auf verschiedene kommunale Handlungsfelder, also Themen wie:

- Partizipation, ehrenamtliches bzw. bürgerschaftliches Engagement
- Wohnen und Lebensführung
- Gesundheit und Pflege
- Bildung, Freizeit und Kultur
- Lokale Wirtschaftskraft Alter

Zum Leistungsspektrum gehört auch die Entwicklung von Konzepten und Instrumenten für die

- Sozialplanung für Senioren / Seniorinnen
- Pflegebedarfsplanung
- gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit

Ausgewählte Referenzprojekte

Hamm:
Wohngemeinschaft

HANDLUNGSKONZEPT
WOHNEN UND PFLEGE 2025
Stadt Hamm



plan lokal
planen. gestalten. vermitteln.

FFG Forschungsgesellschaft
für Gerontologie e.V.

Sozialplan Alter für die Stadt Kaarst
Schritte eines Forschungs- und
Entwicklungsprojektes
März 2015 bis Februar 2017
Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz, Anja Giesecking

kaarst* **FFG**
Forschungsgesellschaft
für Gerontologie e.V.
Institut für Gerontologie
an der TU Dortmund

Ablauf

Untersuchungsphase ✓ Soziodemografische Analyse ✓ Amtliche Daten ✓ Bedarfsanalyse ✓ Daten und Dokumente der Stadt Kaarst ✓ Befragung von Pflegeeinrichtungen sowie Anbietern von Wohnen mit Serviceleistungen ✓ Bedarfsanalyse ✓ Befragung von direkten Einzelpersonen und Einzelheim ✓ Expertenworkshop ✓ Veröffentlichung Teilbericht 1 Sozialplan Alter	Konzeptentwicklungs- und Erprobungsphase ✓ Bürgerkonferenz am 18. April 2016 ✓ Projektstart am 9. Juni 2016 ✓ Projekt-Workshop am 13. September 2016 & am 27. Oktober 2016 ✓ Vorstellung des Stands der Entwicklung im Seniorenbereich am 1. Dezember 2016 ✓ Diverse Beratungstermine für einzelne AGs ✓ Gespräche zu Finanzierungsoptionen Projekte, speziell "Pflegeunterstützer" ✓ Bericht Teil 2 zu Projektentwicklungen im Rahmen des Sozialplan Alter voraussichtlich im Frühjahr 2017 ✓ Abschluss mit Ergebnisdemonstration und Vorstellung der neuen Projekte und Entwicklungen voraussichtlich im Mai 2017
--	--

Kontinuierliche Begleitung durch ein Begleitemium

Planung in Bürgerkonferenz

Bürgeranliegen: fünf Arbeitsgruppen

Sport- und Bewegungs-Begleiteterte

Treffpunkt-Initiatoren

Mobilitäts-Förderer

Kultur-Entwickler

Pflege-Unterstützer

Informations-Optimierer
Stadt

Wohnform-Finder

teilweise integriert in Quartiersentwicklungen z.B. Büttgen

Gemeinsam engagiert für eine lebenswerte Zukunft!

Beispiel

Projekt der AG „Pflege-Unterstützer“
„Begleitung für pflegende Angehörige“

Quartiersentwicklung Büttgen*

Kaarster PflegeNetz

Bürger für Bürger
„Angehörige“
„Begleitung für Angehörige“

Freiwilligen-Management**
Aktuelle Freiwillige
Koordination der Einzelne
Organisation
Praxisbegleitung
& Supervision

Gesprächsgruppe**
Pflegende Angehörige
(i.d. von Selbsthilfe)

Vorbereitungskurs
Freiwillige
Seniorenbegleitung
& Pflegebegleitung

* Das geplante Vorhaben soll sich in der Quartiersentwicklungsprozesse in Büttgen einfügen

** Projektförderung geplant über Spartenförderung und/oder Stiftung Wohnortpflege

*** Räume in Büttgen stellt der Träger zur Verfügung

Und danach?

- Die AGs arbeiten weiter
- Die Kommune unterstützt die Selbstorganisation
- Träger und Kooperationspartner werden einbezogen
- Informations- und Vernetzungsarbeiten bei der Vernetzung

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund
Projektleitung: Dr. Erika Obermann, Tel. 0231-728485-25, eika.obermann@tu-dortmund.de
Projektschreibung: Anja Giesecking, Tel. 0231-728485-19, anja.giesecking@tu-dortmund.de Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz, Tel. 0231-183 472 79, bubolz-lutz@fgg.de

Stadt Verl
Ein guter Grund.

Kreis Gütersloh
weitgewandt & bodenständig

Projektbericht 2017



Älter werden in Verl:

- Lebenslagen
- Lebensformen
- Lebensperspektiven

Teil 1

FFG Forschungsgesellschaft
für Gerontologie e.V.

Referenzprojekt



<http://www.ffg.tu-dortmund.de/cms/de/Kommunale-Altenberichterstattung/index.html>

Kommunale Altenberichterstattung ist wichtig, um...

- ... die Ausgangslage und absehbare Entwicklungen der Bevölkerungsstruktur, der Lebenslagen, Wünsche und Bedarfe älterer Bürgerinnen und Bürger sowie darauf bezogener Infrastruktureinrichtungen und Angebote zu erfassen, zu beschreiben und zu analysieren,
- ...entscheidungsrelevante Informationen für die kommunale Seniorenpolitik und altengerechte Quartiersentwicklung bereitzustellen und den Verantwortlichen Orientierungsgrößen für die zukünftige Arbeit an die Hand zu geben,
- ...Anstöße für Praxisveränderungen, Reformen, Innovationen und neue Konzepte zu liefern,
- ...die gesamte Öffentlichkeit in der Kommune aufzuklären und zu sensibilisieren.

*Grundlage für die Gestaltung der Herausforderungen einer alternden
Bevölkerung*

Wir bieten Beratung und Unterstützung zu folgenden Arbeitsschritten der Altenplanung:

- Schaffung einer fundierten Datengrundlage zu Lebens- und Bedarfslagen von älteren Personen
- Definition von relevanten Handlungsfeldern
- Aufzeigen von Handlungsoptionen
- Entwicklung von Handlungskonzepten und Begleitung des Umsetzungsprozessen

Wissenschaftliche Beratung und Begleitung der Altenplanung in Bergkamen (mögliche Leistungen)

- Bewertung der vorliegenden Analysen zur Altenplanung mit Empfehlungen zu notwendigen Ergänzungen
- Beratung und Unterstützung bei weitergehenden, vertiefenden Analysen und ggf. notwendigen zusätzlichen Erhebungen
- Durchführung von Interviews mit Schlüsselpersonen und/oder Expertenworkshop
- Unterstützung von Bürgerbeteiligungsverfahren
- Beratung bei der Entwicklung eines Handlungskonzeptes Wohnen im Alter

Wissenschaftliche Beratung und Begleitung der Altenplanung in Bergkamen (mögliche Leistungen, mittelfristig)

- Unterstützung beim Aufbau einer systematischen Altenberichterstattung als Grundlage für Planung auch in anderen Handlungsfeldern
- Ziel: Kommune „fit machen“ für eine qualifizierte, selbständige Bearbeitung

Vielen Dank!

**Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund**
Dr. Elke Olbermann
Evinger Platz 13
44339 Dortmund
Email: elke.olbermann@tu-dortmund.de
Tel: 0231 728 488 – 29
Fax: 0231 728 488 55

URL: <http://www.ffg.tu-dortmund.de>